



Sammlung Theaterzettel

Die Entführung aus dem Serail

Ellinger, Werner

1944-01-06

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

NATIONALTHEATER MANNHEIM

ROKOKOTHEATER SCHWETZINGEN

Donnerstag 6. Januar
Samstag, den 18. Dezember 1943

Die Entführung aus dem Serail

Komische Oper in drei Aufzügen von W. A. Mozart

Musikalische Leitung: Werner Ellinger

Spielleitung: Heinrich Hölzlin

Personen:

Selim, Bassa	Heino Thiele
Konstanze, Geliebte des Belmonte	Erika Schmidt
Blondchen, Mädchen der Konstanze	Hildegard Stolz
Belmonte	Walter Siegbrecht
Pedrillo, Bedienter des Belmonte und Aufseher über die Gärten des Bassa	Max Baltruschat
Osmin, Aufseher über das Landhaus des Bassa	Heinrich Cramer Hölzlin
Klaas, ein Schiffer	Heinrich Schlenke

Janitscharen, Sklaven, Sklavinnen

Die Szene ist auf dem Landgut des Bassa

Inspizient: Willy Appel

Anfang 15,30 Uhr

Ende etwa 17,45 Uhr

Die Zurücknahme von Eintrittskarten findet nur bei Stückänderung statt. Um Störungen der Vorstellung zu vermeiden, kann Zuspätkommenden der Zutritt in den Zuschauerraum erst nach Beendigung eines Spielabschnittes gestattet werden.

„Die Entführung aus dem Serail“

Die Erstaufführung dieses Werkes fand am 12. Juli 1782 in dem von Joseph II. in Wien geschaffenen „Nationaltheater“ statt. Es ist die erste große auf einen deutschen Text komponierte Oper Mozarts, entscheidend für die Entwicklung des deutschen Singspiels zur ernsthaften Kunstgattung.

Der Zauber dieser Oper liegt noch heute in der engen Verbindung der musikalischen Einfälle mit dem Charakter und Reiz der orientalischen Stoffwelt, der musikalischen Charakteristik der Personen und besonders in der Durchführung der doppelten Kontraste: der Spanier und Türken auf der einen, der lyrischen und Buffo-Gruppe auf der anderen Seite. Schon in der Unterbrechung der Ouvertüre tritt der Gegensatz zwischen der in lautem Gebaren vordringlichen türkischen Welt und dem ritterlichen Anstand des in diese Umwelt entrückten Belmonte in Erscheinung.

Auf der Suche nach Constanze, seiner verlorenen Geliebten, ist der spanische Ritter Belmonte in den Garten des Landhauses des Bassa Selim vorgedrungen, wo er sie im Serail eingeschlossen weiß. Er spricht den Aufseher Osmin an und fragt ihn nach Pedrillo, seinem eigenen Diener, der mit Constanze und deren Zofe Blondchen gemeinsam durch Seeräuber an den Bassa verkauft wurde und nun als Gärtnerbursche tätig ist. Osmin aber ist auf Pedrillo nicht gut zu sprechen und weist Belmonte hinaus, da er die wahren Absichten der beiden argwöhnt. Auch über den bald darauf erscheinenden Pedrillo ergießt er seinen Unmut und Argwohn. Als Osmin abgeht, treffen sich Belmonte und Pedrillo und dieser berichtet, daß zwar Constanze von Selim mit seiner Liebe bestürmt wird, aber Belmonte bisher die Treue gehalten hat. Seine eigene Liebste, Blondchen, ist freilich bei Osmin in weniger ritterlichen Händen. Um Gelegenheit zur Flucht zu finden, will Pedrillo seinen Herrn dem Bassa, bei dem er sich schon durch seine Gärtnerkunst beliebt gemacht hat, als Baumeister vorstellen. Selim erscheint mit Constanze, während Belmonte sich verstecken muß, und beklagt sich über deren Zurückhaltung, erklärt ihr aber zugleich, daß er sie nicht zwingen, sondern die Zeit abwarten wolle. Nach ihrem Abgang wird Belmonte von Bassa gnädig aufgenommen. Trotz Osmins Widerspruch gehen sie in den Palast. Dieser grimmige Aufseher steckt übrigens gehörig unter dem Pantoffel seines Blondchens. Während Selim hofft, Constanze durch List gewinnen zu können, teilt Pedrillo Blondchen den Fluchtplan Belmontes mit, dann macht er sich daran, Osmin durch Trunkenheit unschädlich zu machen. Osmin wird durch den Trunk sehr zutraulich. Den Bewußtlosen schleppt Pedrillo hinaus. Die Flucht wird zwischen den vier verabredet. Um Mitternacht erscheinen Belmonte und Pedrillo und geben durch Gesang das Zeichen. Aber ein stummer Wächter hat sie bemerkt und den Osmin herbeigeholt. Dieser schlägt Lärm und die Wache bringt die vier Flüchtlinge zurück. Sie werden vor Selim geführt und dieser erkennt in Belmonte den Sohn seines ärgsten Feindes. Er kündigt ein strenges Strafgericht an, überrascht dann aber durch großmütiges Verzeihen. Osmin ist der einzige, den die Bewunderung dieser Großmut nicht mitreißt.